

an Menschenleben, wurde von dem Feuer-
strome ergriffen. Am Abend war die
Wuth des Vulkans zu Ende und nur noch
schwer wallende Rauchfäden zeigten von
den gewaltigen Kämpfen des alten Tita-
nen im Schooße der Erde.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 21. März 1848.

Demokratische Whig-Ernennung.
Für Canal Commissioner:
Der Middlesex, von Union County.

E. W. CARR, No. 440 North Fourth St.,
Philadelphia, is our authorized Agent, for receiv-
ing advertisements and subscriptions to this pa-
per.

Dem Abth. William Strong, vom Con-
gress, unsern Dank für öffentliche Dokumente.

Stadt-Wahl. Die jährliche Frühlings-
Wahl fand am letzten Freitage statt und das
Resultat derselben in unserer Stadt mag mit
Recht ein Whig-Sieg genannt werden. —
Gen. Wm. S. Keim, der reguläre Whig
Candidat für Mayor, ist erwählt, mit drei-
zehn Stimmen Mehrheit über D. R. Cly-
mer, den regulären Levo-Candidaten, trotz al-
ler Anstrengungen die von jener Partei gemacht
wurden den Sieg zu erringen. Dies ist sicher
wohlgethan in einer Stadt, wo Volk 369 und
Schwank 457 Stimmen Mehrheit erhielten.

Wir geben nachstehend die Namen der er-
wählten Personen, weil es an Raum gebricht
den vollständigen Bericht zu liefern:

Mayor — William S. Keim.
Schachmeister — Georg Fiedler.
Auditoren — John S. Reiffenbender, N. W.
Eisenbauer, Franklin B. Miller.
Confessors — Ruben Goodhart, W. Dahn.
Select Council N. D. W. — J. P. Cummins
Common-Council:

N. D. W. — Daniel Spang, Jac. Walsberger,
N. W. W. — Lewis Briner, Herman Beard.
S. D. W. — Jacob Young, John Goodman,
S. W. W. — Ruben Gahs, Philip K. Miller,
Samuel Freed.

Spruce W. — Jacob H. Boyer.
Schul-Directoren:

S. D. und Spruce Ward,
John Rug, W. Brookman.
S. W. und Spruce Ward,
Adam Wald, Jacob K. Boyer.

N. D. und N. W. Ward,
Lewis Briner, John Miller.
Richter, Inspektoren und Assessors:

N. D. W. — Richter — William Arnold.
Inspek. — Wm. Berger, Wm. Zailer
Assessor — William Frieder.
N. W. W. — Richter — Heinrich Schöner.
Inspek. — Sac. Allgauer, S. Wink.
Assessor — Michael Krämer.

S. D. W. — Richter — Daniel Koll.
Inspek. — Hamilton Mills, Jno. Hill.
Assessor — Friedrich Prins.
S. W. W. — Richter — Joseph A. Schneider.
Inspek. — J. M. Lewis, N. W. Eisenbauer
Assessor — James W. Lambert.

Spruce W. — Richter — Paul Hungerford.
Inspek. — J. W. Holms, Peter Phillippi
Assessor — Carl Reibdy.

Die Whigs sind mit einem (*) bezeichnet

**Eine Stimme von Alt Verfaß im
Congress.** Der Abth. Wm. Strong, unser
ihmige Repräsentant im Congress, hielt am 4.
März eine Rede über den mexikanischen Krieg,
die sowohl wegen ihrer Eloquenz als Seltenheit
der Erwähnung werth ist. Die Rede war über
einen Gegenstand, über den schon so viel ge-
sagt wurde, weshalb wir es für unnöthig hal-
ten hier mehr davon zu sagen. Hr. Strong ist
ein würdiger Repräsentant seiner Partei und in
seinen Ansichten ganz mit dem Manne überein-
stimmend, der den Krieg begonnen hat.

Schreckenszeiten. Unter der Uebers-
chrift: „Beitrag zu des Beobachters Schreck-
Festszeiten“ berichtet der „Readinger Adler“
folgenden Artikel, aus der *Liverpool Times*:

Riegelbahn-Eisen. Ein Schiff das von
New York in diesem Hafen ankam, brachte,
nebst einer allgemeinen Ladung amerikanischer
Lebensmittel, 65 Tonnen Riegelbahn-Eisen,
consignirt nach Bestellung.

Das ist ja eine erschrecklich schöne Neuigkeit,
wenn es kein „Ranz-Brief“ ist, der den Zweck
hat die Pennsylvania auch noch um den gering-
sten Schutz zu betrogen, dessen sie sich noch er-
freuen. Es muß in der That ein vortheilhaftes
sein, wenn wir den Engländern für etwas über
\$3000 werth Eisen verkaufen und dagegen für
\$5,000,000 von ihnen wieder bekommen! —
doh müßten manche Leute ihre Freude daran
haben. Wenn der Adler übrigens obigen Arti-
kel der Veröffentlichung werth hielt, so wird
er auch wohl folgenden publiziren, welchen wir
aus der Washington Union entlehnen:

Die Union sagt: — „Es ist vielleicht ein gro-
ßes Glück für die großen Eisenwerke, daß der
allgemeine Betrieb, mit welchem sich Einige in
diesem Geschäft eingelassen haben, plötzlich ins
Stocken gerathen ist, indem, in Folge der com-
merciellen Crisis in England, viel Eisen von
Großbritannien auf unsern Markt gebracht
wurde.“

„Beitrag zu des Beobach-
ters Schreckenszeiten.“

Wichtig von Europa! — Eine Revolution in Paris — Flucht des Kö- nigs und seiner Familie!!

Zwischen 12 und 1 Uhr am Samstag Mit-
tag, traf hier durch den Telegraph die Nach-
richt ein, daß das Dampfschiff „Cambria“ um
11 Uhr in New York ankam, mit der wichtigen
Nachricht: daß in Paris eine Revolution gegen
die bestehende Regierung ausgebrochen sei! —
Der König und seine Familie mußten eilig aus
der Stadt flüchten und 500 Menschen waren
bereits als Opfer gefallen, im Kampfe der re-
volutionären gegen die Königs-Partei. Man
erwartet wichtige Folgen von diesem Schritte,
für den politischen Zustand Europa's.

Whig Staats-Convention.

Die Whig-Delegaten von allen Counties dies-
ser Republik versammelten sich, der Bestimmung
gemäß, am Mittwoch Morgen um 11 Uhr im
Courthouse in der Stadt Harrisburg, zu einer
Staats-Convention, um einen Candidaten für
Canal Commissioner zu ernennen, Senatorial-
Delegaten für die National-Convention zu er-
wählen und einen Erwärler-Zettel für die kom-
mende Wahl zu formiren. Derselbe organisir-
te sich durch die temporäre Ernennung von T.
E. Cochran, von York, als Präsident, und N.
T. Conrad, von Philadelphia, als Sekretär.

Die Liste der Delegaten wurde dann verles-
en und die Befangen durch ernannte Substitu-
te ausgefüllt. Auf Antrag des Hrn. John-
son, von Erie, wurde eine Committee, bestes-
hend aus Einem von jedem Senatorial-District,
durch den Präsidenten angeordnet, um regelmä-
ßige Beamten für die Convention zu ernennen,
worauf sich dieselbe bis 2 Uhr Nachm. vertagte.

Die Convention versammelte sich um 2 1/2
Nachmittags wieder und der Vorsitz der an-
gestellten Committee berichtete folgende Beams-
te für die Convention:

Präsident: John B. Johnson.
Vize-Präsidenten: John Allison, Josiah
Rich, E. D. Schumacher, W. Sanderson, Da-
niel Terrillon, N. T. Conrad, J. J. Empoll,
J. K. Schumacher, David Lech, Jonas Kirt-
ner, A. W. Divine, Thomas Foster und W.
J. Van Kirk.

Sekretäre: J. M. Sullivan, S. W. Pear-
son, J. W. Kerr, Thomas W. Duffield, J. B.
Bell und J. P. Rogers.

Hr. Johnson, indem er seinen Sitz nahm,
dankte der Convention in einer kurzen u. nach-
drücklichen Rede für die Ehre und das ihm ge-
schenkte Vertrauen.

Die Convention war vollständig organisirt
und schritt zur Auswahl eines Candidaten für
Canal Commissioner, worauf Hr. Middle-
sex, von Union, beim 2ten Ballot 69 St.
erhielt und demnach richtig ernannt war.

Die Convention schritt dann zur Auswahl
von Senatorial-Delegaten für die National-
Convention, und wählte als Solche Wm. J.
Johnson, von Armstrong, und Samuel Bell,
von York.

John P. Sanderson, von Lebanon, u. Tho-
mas M. T. McKenna, von Washington, wur-
den als Senatorial-Erwählr aufgestellt.

Auf Antrag ernannte der Präsident eine Com-
mittee, um eine Einleitung und Beschlüsse dem
Sinne der Convention entsprechend, abzufassen.

Hr. Johnson, von Armstrong, schlug dann
vor daß die Delegaten von jedem Congreß-Di-
strict einen Congreßional-Erwählr vorschlagen
sollten, um von der Convention bestätigt und
auf den allgemeinen Zettel gesetzt zu werden.
Der Vorschlag wurde gebilligt und die Con-
vention vertagte sich bis 7 1/2 Uhr Abends.

Abend-Sitzung. — Hr. Sanderson's Be-
schluß, wodurch der Präsident angewiesen wird
eine Staats-Central-Committee von 29 Perso-
nen zu ernennen, für das beginnende Jahr zu
dienen, wurde angenommen.

Auf Antrag des Hrn. Darke wurden dann
die Namen der sämtlichen Districte aufgeru-
fen und man wurde einig die folgenden Namen
auf den Erwärler-Zettel zu setzen, nämlich:

1. Joseph G. Clark 12 Francis Tyler
2. John P. Wetherill 13 Henry Johnson
3. James W. Davis 14 Wm. Colder, sen.
4. Tho's W. Duffield 15 Chas. W. Fischer
5. Daniel D. Hittner 17 Andrew G. Curtin
6. Joshua Tungan 18 Tho's N. Davidson
7. John D. Steele 19 Joseph Wäkel
8. John Landis 20 John Allison
9. Jos. K. Schumacher 21 A. W. Loomis
10. Charles Schneider 22 Richard Irvine
11. Wm. G. Hurley 24 Sam. U. Purviance

Der Erwärler-Zettel war demnach vollstän-
dig, mit Ausnahme des 15ten und 23ten Di-
stricts, die bis jetzt noch vacant sind.

Ein Beschluß wurde dann angeboten, die
Namen aller Delegaten zu verlesen, um ihre An-
sicht in Betreff des Präsidenten-Candidaten zu
erfahren, aber die Convention weigerte sich dens-
selben anzunehmen. Ein Beschluß zu Gunsten
des Abth. Andreas Stewart, als Candidat für
Vize-Präsident, hatte dasselbe Schicksal.

Ein Beschluß, welcher die Central-Committee
autorisirt Vacanzen zu füllen, die im Erwär-
ler-Zettel entstehen mögen, wurde angenommen.

Hr. Conrad, von der dazu angestellten Com-
mittee, berichtete folgende Beschlüsse, welche von
der Convention einstimmig gebilligt wurden:

Beschlossen, daß die Whigs von Pennsylva-
nien mit unvermindertem Ernst und Eifer jene
Grundsätze der Whig-Partei beugen; daß diese
Grundsätze hinlänglich gerechtfertigt worden
sind durch die traurigen Resultate, welche ihre
Verunglimpfung begleiteten; und daß der Frie-
de, Wohlfahrt und Ehre der Nation Einigkeit,
fürs Beste der Union in der Whig-Partei for-
dern, um ihre halbjährige und dauernde Wiederher-
stellung zu sichern.

Beschlossen, daß wir standhaft zu dem Grund-
satz der Befähigung halten, einverleibt im Ta-
rif von 1842.

Beschlossen, daß der Whig-Candidat für die
Präsidentenwahl, um der Unterstützung d. Whig-
Partei werth zu sein, bekannt sein muß als er-
geben zu jenen Grundsätzen; willig der Bekän-
der und Verfechter derselben zu werden und be-
reit dieselben getreu auszuführen, in Ausübung
seiner Amtspflichten.

Beschlossen, daß wir, im vollsten Vertrauen,
daß die Whig National-Convention einen Can-
didaten ernennen wird, der den Whig-Grunds-
sätzen völlig ergeben und in jeder Hinsicht unse-
rer Unterstützung werth ist, uns im Namen unse-
rer Constituenten verbindlich machen für die
Unterstützung der Whigs von Pennsylvania.

Ein Beschluß, die Senatorial-Delegaten zu
instruiren, in der National-Convention G. E. N.
Scott für Präsident zu unterstützen, wurde
verworfen. Da die Geschäfte der Convention
soweit beendigt waren, wurde ein Vorschlag zur
Vertagung angenommen und dieselbe vertagte
sich in der besten Harmonie, mit drei Hurrah's
für die Whig-Sache.

Der Friedens-Traktat.

Obwohl der zwischen Hrn. Trist und den me-
xikanischen Commissioners abgeschlossene Ver-
trag, welcher von unserm Senat bestätigt und
vom Präsidenten unterzeichnet wurde, angeblich
noch ein Geheimniß ist, wird derselbe doch schon
in vielen Blättern veröffentlicht, ein Beweis,
daß er auf irgend eine Art kund wurde. Der
Traktat beginnt mit den Worten: „Im Na-
men des allmächtigen Gottes“ und würde in
seiner ganzen Länge mehr als die Hälfte unse-
res Blattes füllen. Zur bessern Verständlich-
keit geben wir folgendem Auszuge aus dem
„Philadelphia Democrat“, Raum, in welchem
alle Artikel in kurzen Worten angeführt sind:

Derselbe enthält 23 Artikel folgenden In-
halts:

§ 1. Es soll fester und allgemeiner Frie-
de zwischen den Ver. St. von Amerika und
der mexikanischen Republik sein.

§ 2. Gleich nach Unterzeichnung des Ver-
trags sollen vollständig die Feindseligkeiten
eingestellt werden.

§ 3. Unmittelbar nach der Ratification
des Vertrags sollen die Commandeure der
Land und Seemacht von der Blockade der me-
xikanischen Häfen Abstand nehmen und Vors-
bereitungen zum Rückzuge von mexikanischen
Gebiete machen, gleichzeitig soll die Erhe-
bung von Solden durch amerikanische Beam-
ten in mexikanischen Häfen aufhören.

§ 4. Gleich nach Auswechslung der Ra-
tificationen sollen alle Kasse, Forts, Städte
tc., welche jetzt von Truppen der Ver. St.
besetzt sind, geräumt werden und in drei Mo-
naten soll die Evacuation bewirkt sein. Die
Kriegsgefangenen sollen wechselseitig sofort
ausgewechselt werden.

§ 5. Die Gränzlinie zwischen den beiden
Republiken soll im Golf von Mexico drei
Meilen vom Lande der Mündung des Rio
Grande gegenüber beginnen, in der Mitte
des Stromes, den tiefsten Kanal herauslau-
fen bis zur Südränze von Neu Mexico,
von da westwärts an derselben fort bis zu
ihrem westlichen Ende, dann nordwärts auf
der Westränze von Neu Mexico bis dahin,
wo diese den ersten Arm des Flusses Gila
berührt, dann in der Mitte dieses Flusses
fort bis zu dessen Ausmündung in den Colo-
rado, dann an diesem Strome herab bis zur
Gränzlinie von Ober- und Nieder-Californi-
en. Zur Bestimmung der Gränzlinien soll
die Karte, welche bei Disturnell in New York
1847 erschienen, zu Grunde gelegt werden.
Die Gränze soll demnach durch Commissa-
re der beiden Governements genau bestimmt
werden.

§ 6. Die Schiffe und Bürger der Ver.
St. haben stets eine freie Durchfahrt aus
dem Colorado und durch den Golf von Cali-
fornia.

§ 7. Der Fluß Gila und der Theil des
Rio Grande, welcher südlich von der Gränze
von Neu-Mexiko liegt, sollen den Bürgern
beider Länder zur freien Schiffahrt offen se-
hen.

§ 8. Den Mexikanern, welche in den ab-
zutretenden Landestheilen aufhalla sind, soll
frei stehen, entweder unter dem Schutz der
Ver. St. fortzuleben und es sollen dieselben
dann genau nach den Grundsätzen der Bun-
des-Constitution behandelt werden und des-
selben politischen Rechte genießen, wie die
andern Bürger der Ver. Staaten, oder zu
jeder beliebigen Zeit das Land zu verlassen
und nebst allen ihren Habeligkeiten unbesin-
delt fortzuziehen.

§ 9. Diejenigen Mexikaner, welche in
Gemeinschaft des vorstehenden Artikels den Cha-
racter mexikanischer Bürger aufgeben wollen,
sollen in die Union aufgenommen werden und
sobald, als der Congreß beschließt, nach
Maßgabe der Principe der Bundes-Constitu-
tion zum Genuße aller Rechte, Vortheile
und Gerechtigkeiten der Ver. St. Bürger zu-
gelassen werden. (Dieser Paragraph ist aus
dem Emissions-Traktate von Louisiana in die-
sem Entwurfe bestrichen.)

§ 10. Die Bestätigung der Land-Grants
betreffend, ist vom Senate verworfen.

§ 11. Die Ver. St. verpflichten sich, die
jetzt in den abzutretenden Territorien woh-
nenden Indianer-Ärthe abzugeben, Einfä-
lle in Mexico zu machen, ebenso etwa durch
diese Indianer gefangene Personen oder ge-
raubte Gegenstände nach Möglichkeit zu be-
freien oder zurückzuführen.

§ 12. Das Governement der Ver. St.
verpflichtet sich für diese abzutretenden Ter-
ritorien an Mexico, 15 Millionen Dollars
in jährlichen Raten von 3 Millionen Dollars
zu zahlen, 3 Millionen sofort nach Auswech-
slung der Ratificationen und den Rest stes
mit 6 pCt zu verzinsen.

§ 13. Die Ver. St. verpflichten sich, alle
Reclamationen amerikanischer Bürger an
das mexikanische Governement zu befriedi-
gen bis zu dem Tage des Friedens-Abschlus-
ses.

§ 14. u. 15. Die Vereinigten Staaten
entbinden das mexikanische Governement

aller Verpflichtungen gegen Bürger der Ver.
Staaten bis zum Betrage von \$3,250,000.
Zur Prüfung dieser Forderungen werden die
Ver. St. eine „Board of Commissioners“
ernennen, deren Urtheil entscheidend und maß-
gebend ist.

§ 16. Jeder contrahirende Theil behält
sich vor, jeden beliebigen Punkt auf seinem
Territorium zu besetzen.

§ 17. Der Freundschafts-, Handels- und
Schiffahrtsvertrag von 1831 wird wieder
erneuert und soll in voller Kraft aufrecht er-
halten werden.

§ 18. Alle Zufuhren für Ver. Staaten-
Truppen, welche noch in Mexico stationirt
bleiben sollen, sollen frei von Abgaben jeder
Art sein.

§ 19. Bezieht sich auf den Handelsver-
kehr in den zur Zeit noch von Ver. Staaten
Truppen besetzten Häfen und Plätzen.

§ 20. Allen Handelswaaren soll die Ein-
fuhr in Mexico gestattet sein, wenn zwischen
der Unterzeichnung des Vertrags und der
Uebergabe der Zollhäuser weniger als 60 Ta-
ge verfließen.

§ 21. Alle Zwistigkeiten und Differenzen
zwischen den beiden Governements sollen
künftig durch ein freundschaftliches Compro-
miss geschlichtet werden.

§ 22. Enthält Verabredungen für den
Fall, (so Gott verhüten wolle!) daß zwischen
den beiden Republiken wieder Krieg ausbre-
chen sollte.

§ 23. Der Vertrag soll erst Gültigkeit
erhalten durch die Ratification des Präsi-
denten und Senat der Ver. Staaten und des
Präsidenten und General-Congresses von
Mexico, spätestens in vier Monaten vom 2.
Februar an.

(Geheim Artikel. Wenn dem me-
xikanischen Governement es unmöglich wer-
den sollte, die Auswechslung der Ratificatio-
nen innerhalb der stipulirten vier Monate zu
bewerkeln, soll dieses der Kraft und Gültig-
keit des Vertrags keinen Eintrag thun.)

Unterzeichnet: M. P. Trist,
Luis Cuevas,
Bernardo Cento,
Mig. Tristain.

Jury-Liste für den April-Termin, 1848. Grand-Jurores.

William Arnold, Hutmacher, Reading.
Jacob Bug, Bauer, Langschwamm.
Michael Bechtel, do Fulphochten.
David Bittler, Freisaffe, Nobeson
Heinrich Boyer, Bauer, Douglas
Benjamin K. Blatt, do Center
David Clauser, do Earl
Samuel Dumm, Kaufmann, Richmond
Isaac Grieger, Viehgr, Union
Valentin George, Schneider, Maratamny
Jacob Gräff, Schreiner, Reading
John Huber, Schneider, Washington
Michael Haenbuch, Bauer, Albany
Benjamin Herb, Müller, Esfag
John Kutz, Hutmacher, Reading
Salomon H. Jescher, Gastwirth, Windsor
Benjamin Wierkel, Bauer, Richmond
Ezekiel Rhoads, do Amity
Anast Schubbart, do Bethel
Joseph Schulz, do Herford
Jonathan Trautman, do Marion
John J. Proger, Gastwirth, Maidencriel
Salomon Puder, Bauer, Veit.

Jurores für die erste Woche.

Paul Ammon, Tagelöhner, Reading
John Bechtel, Müller, Distrikt
Dier C Baum, Gastwirth, Hamburg
Abraham Behm, Gastwirth, Reading
Isaac Bechtel, Bauer, Washington
Daniel C Berndt, Gastwirth, Maidencriel
David Berken, Bauer, Center
Elias Bittel, do do
Daniel Becker, do Windsor
John Breidman, Gastwirth, Erreter
Michael Dunkel, Bauer, Windsor
John Darrach, Backsteinmacher Reading
Joseph Dren, Kaufmann, Rockland
Christian Eschbach, Bauer, Colebrookdale
Samuel Fischer, do Luter Heidelberg
Adam Föls, Holzschläger, Reading
William Fischer, Schreiner, Maratamny
Heinrich Feary, Eq, Douglas
John Herzog, Bauer, Grünwitsch
John Hahn, Fortschmann, Nobeson
Joseph Herbin, Bauer, Dley
Joseph Hoyman, Grobschmidt, Maratamny
John Keim, Bauer, Windsor
William Knabb, do Dley
John Kieffer, Müller, Langschwamm
Chauncey Iwan, Kaufmann, Grünwitsch
John Lambert, Schuhmacher, Emuru
Samuel Jescher, Bauer, Windsor
Salomon Keimbach, Walker, Earl
Peter Meyers, Bauer, Bern
Samuel Warbarger, do Erreter
John Moser, do Bern

Daniel Miller, Grobschmidt, Reading
Levi M. Meisel, Schuhmacher, Erreter
Jacob Maurer, Hutmacher, Reading
Hiram Nitter, Schreiber, do
Abraham Ruppert, Bauer, Rockland
David Reiter, Bauer, Ansockmanor
Leonard Ruch, Bauer, Unter Heidelberg
Levi S. Smith, Eisenmeister, Nobeson
George Schädel, Tagelöhner, Rugtaun
John Stamm, Erreter, Penn
Jacob Straus, Bauer, Ober Fulphochten
Samuel Wiedlein, Grobschmidt, Nobeson
Earl Wink, Drucker, Rugtaun
Peter Weber, Bauer, Amity
Ephraim Weis, Gastwirth, Douglas
William Weis, Grobschmidt, Reading.

Von Mexico. — Am 19. Februar fiel bei
Matamoros, zwischen einer Abtheilung von 75
Dragonern, von Louisiana und Georgia, und ei-
ner Bande von 400 Guerillas ein Gefecht vor,
wobei die Letzteren in die Flucht geschlagen wur-
den. Vicut. Henderson, von Louisiana, und 4
Georgier blieben todt auf dem Plage — 6 wur-
den verwundet und verloren ihre Maulthiere.
Die Nachricht, daß Gen. Scott sich gewei-
gert habe vor dem Kriegesgerichte zu erscheinen,
hat sich nicht bestätigt; es heißt jetzt, daß er

den Oberbefehl an Gen. Butler abgetreten ha-
be und abgereist sei nach Puebla.

Reinigungs-Brocken.

Die Besetzung von Kentucky hat am
Jahrestage der Schlacht von Buena Vista
1811 tausend Thaler angewiesen, um ein
Denkmal zu Ehren der Söhne Kentucky's zu
errichten, welche im mexikanischen Kriege ge-
fallen sind.

Neu York. — Von den im Schiffe „Emi-
grant“ eingetroffenen Zwischendeck-Passagie-
ren liegen nicht weniger als 130 am Schiffs-
feber krank im Quarantäne-Hospitale; eben-
so 4 Matrosen der Mannschaft des Schiffes,
die auf der Fahrt von der Seebeude angestek-
t wurden. Unter den Passagieren befinden sich
10 Kinder, die weder Eltern noch Ver-
wandte noch sonstige Freunde haben und nun
ganz dem Mitleiden der fremden Welt an-
heim gestellt sind.

Eine große Clay-Bersammlung wurde
fürlich in Albany, N. Y., gehalten, welche
als eine der größten Bersammlungen ange-
geben wird, die je in Albany gehalten wurden.

Ein Kandidat der Theologie hielt eine sehr
langweilige Predigt, nur eine alte Frau wein-
te bitterlich. Dadurch geschmeichelt, fragte
er sie, warum sie so weinest? „Ach“,
schluchzte sie, „mein Sohn studirt auch The-
ologie, und wenn er einmal keine bessere Pre-
digt halten lernt, so ist mein Geld wegge-
wesen.“

In der Huldigungsrede des jetzigen Königs
von Preußen kamen zum Schluß die Worte:
„Ich gelobe und schwöre, daß ich dies Alles
halten werde.“ Vor. Ein Berliner, welcher
zu eufent stand und deshalb nicht Alles ver-
stehen konnte, fragte einen andern, was der
König zuletzt gesagt hätte — „J, meine Die-
ser, er sagte: „Ich gloobe schwörlich, der ist
des Alles halten werde!“

Das Territorium Iowa wurde noch vor
vierzehn Jahren nur von seinen ursprüngli-
chen indianischen Stämmen bewohnt. Jetzt
hat es eine Bevölkerung von vielen Tausen
civilisirten Bewohnern, und es werden dort
16 Zeitungen herausgegeben.

Eine Dame sandte an eine unglück in New-
ark gehaltene Kriegesversammlung eine Fah-
ne, die aus den eigenen Unterleibern eines
der schönsten Mädchen in New Jersey verfer-
tigt worden ist. — Welcher Patriotismus?
Die „Wpennig Eisenwerk“ in Wis-
kesbar haben ihre Operationen eingestellt;
die Unternehmer sind nicht im Stande, länger
die Geschäfte fortzusetzen.

Je mehr Kinder, je mehr Kartoffeln. —
Sonn sagte man, so erzählte ein Armer: je
mehr Kinder, je mehr Vaterunser, ich aber
sage so wie oben steht, und dazu habe ich fol-
genden Grund: Wir sitzen Abends bei Tis-
che, ich, meine Frau und meine vier Kinder.
Ich kann nicht sehen, daß die Kleinen hun-
gern, theile die Kartoffeln an sie aus und esse
sicher selber nichts. Die Kinder aber sind
gut geartet und können's nicht über's Herz
bringen, daß ich darbe; drum gibt mir jedes
von den ihm Zugehörigen eine Kartoffel zu-
rück; ich bekomme also vier Kartoffeln. Ha-
be ich fünf Kinder, so bekomme ich fünf Kar-
toffeln, ic. — Also, je mehr Kinder, je mehr
Kartoffeln.

**Strafe mexikanischer Per-
sidi.** Zwei Tage nach der Gefangen-
nahme des Gen. Valencia wurde derselbe
vom Gen. Scott wieder auf Ehrenwort
in Freiheit gesetzt, und ihm gleichzeitig eine
Escorte von 10 Rancheros erlaubt.
Ein paar Tage später begaben sich einige
pennsylvanische Freiwillige nach einem klei-
nen Plaze in der Nähe des Schlachtfel-
des von Contreras, zum Tanze. Wäh-
rend sie sich vergnügten, wurden sie von
einem Haufen des Pöbels überfallen, miß-
handelt, ja zwei der Leute wurden fogar
getödtet. Die Ueberlebenden flüchteten
sich in unser Lager und benachrichtigten
ihre Kammeraden von diesen Vorfällen.
Schnell sammelten sich 40—50 derselben
und bekehrten nach dem Kampfplaze zurück.
Dort angekommen sängen sie an, Alle
Männer, deren sie habhaft werden kon-
nten niederzumegeln. Nach Ders't Wpn-
koops Angabe sollen 60—70 Mexikaner
erschlagen worden sein.

Riegelbahn Unglück. Als neu-
lich ein Karrenzug auf der Vermont und
Massachusetts Riegelbahn von Fichtburg
nach Athol, Mass. unter Weg's war, fuhr
ohnweit dem Depot bei letzterem Ort ein
Schlitten, in welchem zwei Damen saßen,
über die Riegelbahn, als das Pferd scheu
wurde und den Schlitten rückwärts auf
die Riegelbahn schob, wodurch die zwei
Damen aus dem Schlitten und vor die Lo-
komotive zu Boden geworfen wurden, wel-
che über dieselben ging und sie auf der
Stelle tödtete. Als man das Pferd den
Schlitten rückwärts auf die Bahn schie-
ben sah, wurde jede Anstrengung gemacht,
den Wagenzug anzuhalten, und derselbe
war beinahe zum Stillstand gebracht wor-
den, als das tödliche Zusammenstoßen
stattand. Das Haupt von einer der Un-
glücklichen wurde ihr gänzlich vom Kum-
pfe getrennt. Sie waren Frau Desborn
und ihre Tochter, Frau Tolman, N. Fr.

Doctor Swayne's berühmter Zusammengesetzter Bildirschen-Syrup.

Leset die merkwürdigste Kur der Auszehrung
die jemals aufgezeichnet worden:
Dr. Swayne-Lieber Herr: Ich fühle daß
es eine Schuld der Dankbarkeit gegen Sie ist,
und eine Pflicht gegen die Lebenden überhaupt,
mein Zeugniß zu Gunsten Ihres zusammenge-
setzten Bildirschen-Syrups kundzugeben. Vor
etwa 3 Jahren hatte ich einen starken Anfall
von Ertörung und Lungenentzündung, beglei-
tet von Husten, Brust- und Kopfschmerzen;
einem bedeutenden Schleimauswurf von der

Seite der merkwürdigsten Kur der Auszehrung
die jemals aufgezeichnet worden:
Dr. Swayne-Lieber Herr: Ich fühle daß
es eine Schuld der Dankbarkeit gegen Sie ist,
und eine Pflicht gegen die Lebenden überhaupt,
mein Zeugniß zu Gunsten Ihres zusammenge-
setzten Bildirschen-Syrups kundzugeben. Vor
etwa 3 Jahren hatte ich einen starken Anfall
von Ertörung und Lungenentzündung, beglei-
tet von Husten, Brust- und Kopfschmerzen;
einem bedeutenden Schleimauswurf von der

Seite der merkwürdigsten Kur der Auszehrung
die jemals aufgezeichnet worden:
Dr. Swayne-Lieber Herr: Ich fühle daß
es eine Schuld der Dankbarkeit gegen Sie ist,
und eine Pflicht gegen die Lebenden überhaupt,
mein Zeugniß zu Gunsten Ihres zusammenge-
setzten Bildirschen-Syrups kundzugeben. Vor
etwa 3 Jahren hatte ich einen starken Anfall
von Ertörung und Lungenentzündung, beglei-
tet von Husten, Brust- und Kopfschmerzen;
einem bedeutenden Schleimauswurf von der

Seite der merkwürdigsten Kur der Auszehrung
die jemals aufgezeichnet worden:
Dr. Swayne-Lieber Herr: Ich fühle daß
es eine Schuld der Dankbarkeit gegen Sie ist,
und eine Pflicht gegen die Lebenden überhaupt,
mein Zeugniß zu Gunsten Ihres zusammenge-
setzten Bildirschen-Syrups kundzugeben. Vor
etwa 3 Jahren hatte ich einen starken Anfall
von Ertörung und Lungenentzündung, beglei-
tet von Husten, Brust- und Kopfschmerzen;
einem bedeutenden Schleimauswurf von der

Seite der merkwürdigsten Kur der Auszehrung
die jemals aufgezeichnet worden:
Dr. Swayne-Lieber Herr: Ich fühle daß
es eine Schuld der Dankbarkeit gegen Sie ist,
und eine Pflicht gegen die Lebenden überhaupt,
mein Zeugniß zu Gunsten Ihres zusammenge-
setzten Bildirschen-Syrups kundzugeben. Vor
etwa 3 Jahren hatte ich einen starken Anfall
von Ertörung und Lungenentzündung, beglei-
tet von Husten, Brust- und Kopfschmerzen;
einem bedeutenden Schleimauswurf von der

Seite der merkwürdigsten Kur der Auszehrung
die jemals aufgezeichnet worden:
Dr. Swayne-Lieber Herr: Ich fühle daß
es eine Schuld der Dankbarkeit gegen Sie ist,
und eine Pflicht gegen die Lebenden überhaupt,
mein Zeugniß zu Gunsten Ihres zusammenge-
setzten Bildirschen-Syrups kundzugeben. Vor
etwa 3 Jahren hatte ich einen starken Anfall
von Ertörung und Lungenentzündung, beglei-
tet von Husten, Brust- und Kopfschmerzen;
einem bedeutenden Schleimauswurf von der

Seite der merkwürdigsten Kur der Auszehrung
die jemals aufgezeichnet worden:
Dr. Swayne-Lieber Herr: Ich fühle daß
es eine Schuld der Dankbarkeit gegen Sie ist,
und eine Pflicht gegen die Lebenden überhaupt,
mein Zeugniß zu Gunsten Ihres zusammenge-
setzten Bildirschen-Syrups kundzugeben. Vor
etwa 3 Jahren hatte ich einen starken Anfall
von Ertörung und Lungenentzündung, beglei-
tet von Husten, Brust- und Kopfschmerzen;
einem bedeutenden Schleimauswurf von der

Seite der merkwürdigsten Kur der Auszehrung
die jemals aufgezeichnet worden:
Dr. Swayne-Lieber Herr: Ich fühle daß
es eine Schuld der Dankbarkeit gegen Sie ist,
und eine Pflicht gegen die Lebenden überhaupt,
mein Zeugniß zu Gunsten Ihres zusammenge-
setzten Bildirschen-Syrups kundzugeben. Vor
etwa 3 Jahren hatte ich einen starken Anfall
von Ertörung und Lungenentzündung, beglei-
tet von Husten, Brust- und Kopfschmerzen;